

**Gemeinsame Gebetszeit Freitag, 17.4.2020**

**18.15 Uhr**



**Jesus stand am Ufer und wartete**



Suchen Sie sich einen Ort in der Wohnung, der für Sie gut ist, um zu beten. Vielleicht entzünden Sie eine Kerze. Falls Sie nicht so viel Zeit oder Muße zum Beten haben, um die komplette Gebetszeit mitzubeten, nehmen Sie doch einfach nur die blau markierten Texte. Auch dann sind wir im Gebet verbunden. Auch wenn wir nicht in der Kirche sind, ist Jesus jetzt bei uns da. Überall, wo er bei uns willkommen ist. Gerade jetzt in unserem gemeinsamen Gebet ist er mitten unter uns. Deshalb können wir mit einem Kreuzzeichen beginnen:

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

**Ankommen:** Herr, lass dein österliches Licht der Auferstehung über uns leuchten. Lass uns deinem Wort trauen und deine Nähe spüren. Gib uns Geduld, wenn der Erfolg ausbleibt.. Lass uns immer wieder neu den Weg zu dir suchen, wenn Zweifel uns quälen. Komm uns entgegen, nimm dich uns an.

Herr, lass das Licht der Auferstehung über unseren Lebensweg leuchten. Nimm uns an der Hand, wenn es gilt aufzubrechen. Lass uns deine Stimme erkennen im Gewirr der vielen Stimmen. Bleib uns nicht fern sondern sei uns nahe. Amen

**Tagesrückblick:** *Blicken Sie zurück auf den vergangenen Tag*

Was war heute schön?

Was ist mir gelungen?

Wo habe ich Sorge und Ängste?

Was ist mir heute vielleicht misslungen?

**Gebet:** Guter Gott, in dieser Zeit der Verunsicherung, in der die ganze Welt aus den Fugen zu geraten scheint, beten wir hier gemeinsam mit vielen anderen zu dir. Wir bitten dich, schenke uns deine Gegenwart und lass uns in deiner Nähe die Kraft schöpfen, die wir im Moment so nötig brauchen. Amen.

*Wenn Sie jetzt das Evangelium lesen, wird Gott Sie ganz persönlich ansprechen und Ihnen für Sie persönlich etwas sagen. Lassen Sie sich doch einmal darauf ein! Die anschließenden Gedanken zum Nachdenken können eine Hilfe sein, aber vielleicht sagt Gott Ihnen gerade etwas völlig anderes, das für Ihre persönliche Situation aktuell viel hilfreicher ist. Trauen Sie sich, dem nachzuspüren!*

**Evangelium**

(Joh 21,1-14)

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

In jener Zeit <sup>1</sup>offenbarte Jesus sich den Jüngern noch einmal. Es war am See von Tiberias, und er offenbarte sich in folgender Weise. <sup>2</sup>Simon Petrus, Thomas, genannt Didymus - Zwilling -, Natanaël aus Kana in Galiläa, die Söhne des Zebedäus und zwei andere von seinen Jüngern waren zusammen. <sup>3</sup>Simon Petrus sagte zu ihnen: Ich gehe fischen. Sie sagten zu ihm: Wir kommen auch mit. Sie gingen hinaus und stiegen in das Boot. Aber in dieser Nacht fingen sie nichts. <sup>4</sup>Als es schon Morgen wurde, stand Jesus am Ufer. Doch die Jünger wussten nicht, dass es Jesus war. <sup>5</sup>Jesus sagte zu ihnen: Meine Kinder, habt ihr nicht etwas zu essen? Sie antworteten ihm: Nein. <sup>6</sup>Er aber sagte zu ihnen: Werft das Netz auf der rechten Seite des Bootes aus, und ihr werdet etwas fangen. Sie warfen das Netz aus und konnten es nicht wieder einholen, so voller Fische war es. <sup>7</sup>Da sagte der Jünger, den Jesus liebte, zu Petrus: Es ist der Herr! Als Simon Petrus hörte, dass es der Herr sei, gürtete er sich das Obergewand um, weil er nackt war, und sprang in den See. <sup>8</sup>Dann kamen die anderen Jünger mit dem Boot - sie waren nämlich nicht weit vom Land entfernt, nur etwa zweihundert Ellen - und zogen das Netz mit den Fischen hinter sich her. <sup>9</sup>Als sie an Land gingen, sahen sie am Boden ein Kohlenfeuer und darauf Fisch und Brot. <sup>10</sup>Jesus sagte zu ihnen: Bringt von den Fischen, die ihr gerade gefangen habt. <sup>11</sup>Da

ging Simon Petrus und zog das Netz an Land. Es war mit hundertdreiundfünfzig großen Fischen gefüllt, und obwohl es so viele waren, zerriss das Netz nicht. <sup>12</sup>Jesus sagte zu ihnen: Kommt her und esst! Keiner von den Jüngern wagte ihn zu fragen: Wer bist du? Denn sie wussten, dass es der Herr war. <sup>13</sup>Jesus trat heran, nahm das Brot und gab es ihnen, ebenso den Fisch. <sup>14</sup>Dies war schon das dritte Mal, dass Jesus sich den Jüngern offenbarte, seit er von den Toten auferstanden war.

### **Zum Nachdenken** *(heute von Denise Aumann)*

Der Herr befahl den Jüngern, dass sie nach seiner Auferstehung auf ihn in Galiläa warten sollen. Warten auf was und wie lange? Wir alle haben auch schon mal gewartet... auf einen Besuch...auf einen Anruf... auf Hilfe... aktuell warten wir darauf, dass die Pandemie nicht mehr unser tägliches Leben bestimmt und wir wieder freier unseren Alltag leben können. Warten macht einen hilflos und ungeduldig. Hilflos mussten sich auch die Jünger gefühlt haben, sie warteten ohne zu wissen worauf und wann das Warten ein Ende haben würde. Um sich die Wartezeit zu verkürzen gingen sie fischen. Auf dem Wasser fühlten sie sich wohl, sie kannten sich aus und doch fingen sie keinen einzigen Fisch. Sie warfen die Netze immer wieder aus, aber ohne Erfolg. Sie waren dankbar, dass niemand ihren Misserfolg sah. Aber da stand plötzlich ein Mann am Ufer. Der Mann fragt nach Essen und die Jünger mussten zugeben, keines zu haben. Der Unbekannte weist sie an das Netz wieder auszuwerfen. Mit Erfolg, das leere Netz füllt sich mit Fischen.

Ein wichtiges Detail in dieser Geschichte: Die Jünger haben Jesus zunächst nicht erkannt. Er war ein Mann am Ufer, der Essen brauchte und sie konnten ihm keines geben. Sie haben nicht wahrgenommen, dass Jesus in ihren Alltag gekommen ist. Jesus der am Ufer stand, ist eigentlich schon das ganze Evangelium: Jesus ist da! Das heißt: Gott lässt uns nicht alleine. Er ist immer da und hilft uns bei unseren Aufgaben. Gott nimmt uns mit all unseren Fehlern und Ungeduld an, er ist für uns geduldig und verzeiht. Er hat Zeit für jeden einzelnen Menschen, für dich und für alle anderen auf der Welt. Er hat Zeit für uns, auch wenn es uns nicht schnell genug geht... wenn wir nicht gemeinsam Gottesdienst feiern können ... wir weiterhin Einschränkungen hinnehmen müssen.

Jesus stand am Ufer und wartete auf die Jünger. Die Fische und das Brot waren fertig gebacken. "Kommt und esst mit mir!", forderte Jesus die Jünger auf. Sie setzten sich zu ihm. Sie nahmen das Brot und waren glücklich.

Das Warten der Jünger hat ein Ende, denn Jesus lebt! Er selbst hat Ihnen den Tisch gedeckt; er hat sie mit Essen und mit der frohen Botschaft gestärkt. Unser Warten hat noch kein Ende, aber das heutige Evangelium zeigt uns: Jesus ist nicht nur was für Festtage, für die Sonntage im Gottesdienst. Jesus will ein Teil von unserem Alltag sein! Also nehmen wir ihn mit und schenken ihm unser Vertrauen. Er will uns unterstützen und schenkt uns seine Liebe und Geduld. Er wartet gemeinsam mit uns.

**Fürbitten** *die meisten Bitten und Gebete, die wir hier mit in unser gemeinsames Gebet nehmen, wurden in die „Fürbitt-Bücher“ geschrieben, die in unseren Kirchen ausliegen, oder uns auf andere Weise zugetragen.*

Oft fällt uns das Warten schwer. Aber Jesus begleitet uns, auch in unseren ganz aktuellen Situationen und Problemen. Deshalb dürfen wir mit allem was uns beschäftigt zu ihm kommen

- Was wir auch tun. Du bist in unserer Nähe. Du stehst uns zur Seite. Danke lieber Gott.

- Wir sind frei den Nächsten zu sehen und Gutes zu tun.
- Es ist gut, dass du, unser Gott, uns beschützt und begleitest. Halte deinen Schirm über alle, die wir lieb haben, über Mama, Papa, Oma, Opa, unsere Geschwister und Freunde. So segne uns jetzt und geh mit uns auf allen unseren Wegen. Amen
- Wir beten auch für unser Pfarrmitglied Erika Beigel in der Neuhäuser Straße, die am Gründonnerstag im Krankenhaus verstorben ist. Herr, schenke ihr die wohlverdiente ewige Ruhe. Ruhe in Frieden.
- Guter Gott, wir danken dir für die Geburt des kleinen Fitz, der gestern vormittag das Licht der Welt erblicken durfte. Schenke ihm ein wunderschönes Leben und segne und begleite seine Schwester, Eltern, Großeltern und die ganze Familie.
- Guter Gott, ich möchte heute danken für das Team, das mich beim Erstellen des Home-Gebetes so treu unterstützt. Vielen Dank, dass es solche Menschen gibt!
- Wir bitten für alle, die Trost, Kraft und Stärkung im Gebet suchen. Lass sie spüren, dass Du allezeit bei uns bist.
- Wir beten für alle Menschen in der demokratischen Republik Kongo und in all den anderen Teilen der Erde, in denen das Gesundheitssystem nicht so gut ist wie bei uns. Verschone sie vor dem Virus.
- Sei du bei all denen, die erkrankt sind, bei denen, die in häuslicher Quarantäne ausharren müssen und bei allen, die mithelfen, dass Kranken geholfen werden kann.
- Wir bitten für alle Verstorbenen aus unseren Gemeinden, die uns in den vergangenen Wochen verlassen mussten. Nimm sie in deine ewige Herrlichkeit auf und tröste ihre Hinterbliebenen.

*Alle diese Bitten, auch unsere Eigenen, können wir nun ins Vater unser münden lassen.*

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit. In Ewigkeit. Amen.

*Das Lied: Da wohnt ein Sehnen tief in uns kann uns in den Abend führen und vielleicht den morgigen Tag begleiten <https://www.youtube.com/watch?v=VJ9u0JLPaDk>*

Da wohnt ein Sehnen tief in uns, o Gott nach dir, dich zu sehnen, dir nah zu sein.

Es ist ein Sehnen, ist ein Durst nach Glück, nach Liebe, wie nur du sie gibst.

Um Frieden, um Freiheit, um Hoffnung bitten wir. In Sorge, im Schmerz – sei da, sei uns nahe, Gott.

Um Einsicht, Beherztheit, um Beistand bitten wir. In Ohnmacht, in Furcht – sei da, sei uns nahe, Gott.

Um Heilung, um Ganzsein, um Zukunft bitten wir. In Krankheit, im Tod – sei da, sei uns nahe, Gott.

Dass du, Gott, das Sehnen, den Durst stillst, bitten wir. Wir hoffen auf dich – sei da, sei uns nahe, Gott.

**Segensbitte** Gott segne und behüte uns. Er begleite uns auf dem täglichen Weg, er sei mit uns, wenn wir mutlos und ungeduldig werden. Und er schenke uns Vertrauen, Geduld, Liebe und Hoffnung. Guter Gott, wir bitten um deinen Segen für uns selbst und für alle, an die wir besonders denken. + Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.